

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 38

Artikel: Selbsterkenntnis eines Dichterlings
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Selbsterkenntnis eines Dichterlings

„Genie und lange Haare
Stehn in der Frauen Gunst.
Erst dann zeigt sich die wahre
Berufung an zur Kunst.“

Das ist nur Spukgelichter,
Ein Traum der Phantasie;
Mein Haar wird immer dichter,
Über ich — ich werde es nie! 25.

Briefe, die uns erreichten

(Uebersetzt von Jack Samlin)

XII.

Mein Bruder!

Es freut mich zu erfahren, daß der Lieblingshengst unseres gnädigen Herrn das Frühjahrsrennen in Benares gewonnen hat. Die Engländer Sahibs wollen nicht glauben, daß unsere Leute reiten können und doch haben sie von uns das königliche Polo-Spiel gelernt. Du bedauerst mit mir, das Cheape Sahib in dem großen Kriege gefallen ist. Der konnte reiten! Weißt du noch, wie er mit seiner Mannschaft von den Königs-Dragonern den silbernen Becher, den die Amerikaner gewonnen hatten, zurückholte — auch war er ein Freund von unserem gnädigen Herrn und hatte Kaiser zugeritten — Kaiser, der alle unsere Stallknechte geworfen und den dog-boy gebissen hatte. —

Wir gehen jeden Tag in eine große Wirtschaft, die nennt man hier Keh-Flah-rant, wo viele Sahibs und manchmal auch Mem-Sahibs Wein, Kaffee und Bier trinken. Die Männer spielen immer mit Karten und machen viel Lärm dabei und schreien fortwährend Stöckh und Tirrumpf, indem sie auf den Tisch schlagen. Die Männer sind zu den Sahadern, die sie bedienen, sehr freundlich und schenken ihnen oft Süßigkeiten und Blumen. Denke dir, wie viel schöne Geschenke sie ihren Gattinnen bringen und wie liebevoll sie zu Kaufe sein müssen, wenn sie sogar den Schenkemädchen gegenüber so rücksichtsvoll sind! Man sieht hier viele Soldaten und Offiziere. Diese sehen sehr kräftig und gesund aus, aber wie ich dir schon geschrieben habe, reiten sie nicht gut; auch sind die Pferde selten schön. Aber wie du weißt, reiten bei uns die Sägelöcker auch schlecht.

Ich habe für unseren gnädigen Herrn einen kleinen silbernen Sälen gekauft. Er sieht genau so aus wie unser alter Saloo in dem eisernen Käfig, der beim Durbar*) in Delhi gewesen ist.

Man hört hier sehr viel Bränklisch sprechen und Sirrah Singh sagt, es wären jetzt viele Dli-ploh-maten in Bern, denn vielleicht würde der Frieden nach dem großen Kriege hier geschlossen, weil die Schweiz in Europa das was bei uns Pamir ist. Die Leute sind hier sehr ehrlich und wenn sie sagen „dies ist Gold“, so ist es auch wirklich Gold, und man sieht selten beschlittene Münzen. Ich habe in einem Laden mit einem englischen Pfund Sterling bezahlt und der Krämer hat das Goldstück

*) Durbar, Krönungsfeier (21m. d. Ueberf.)

nicht einmal gewogen und mir sogar mehr dafür gegeben als es wert ist. Dies ist sonderbar. Wie du weißt, wenn man bei uns einem Krämer einen Goldmohur gibt, so heißt er zuerst darauf, wiegt ihn, und wenn man den Rücken dreht, schneidet er ein Stück davon ab und sagt, er wäre kaum 14 Kupien schwer. — Wie alle Europäer, essen die Schweizer viele Tiere und sogar Kühe und Schweine. Sie haben wenig Achtung vor den Tieren und benützen Hunde, um Karren zu ziehen. Sirrah Singh sagt, es gebe hier eine große Gesellschaft, um die Tiere zu schützen, aber nur die, die sie nicht essen. Und doch sind alle Tiere von Widdina geschaffen worden. Unser alter Sakir pflegte zu sagen: „Sür die Kaupe ist der Sperling ein Raubtier“. Sür die Menschen hier aber sind nur diejenige Tiere Raubtiere, die Menschen, oder den Menschen nützliche Tiere fressen. In einigen Tagen gehen wir nach Tschürh-hüch, da wir hier alles gesehen haben.

Nächstens mehr.

Dein treuer Bruder

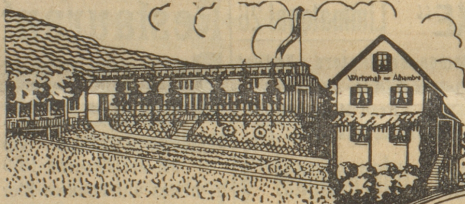
Sahadur Khan.

Spruch

Was einer tut
Aus seinem Mut,
Dem schweiget sein Gewissen.
Er tut's erfrecht,
Und somit recht,
Wie er's hat machen müssen. 26.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

„Alhambra“ Albisrieden



Grosser Saal und Gartenwirtschaft,
2 Kegelsbahnen

Heimeliges Wirtschaftsstübchen. — Jeden Sonntag bei schönem Wetter **Frei-Konzert, Vereinsanlässe** etc. Höflichst empfiehlt sich 1532 **Fritz Kasparbauer.**

Eine Tasse guten Kaffee
für nur 10 Cts., sowie feinste Früchten-, Nidel-, Käs- und Zwiebelwähen etc. erhalten Sie in der Kaffeestube und Konditorei von

G. RAFF, Josephstrasse 79, Zürich 5.
Für alkoholfreie Getränke billigste Preise. 1584

Echtes Wiener-Café Schiff

10 Limmatquai — **ZÜRICH 1** — Limmatquai
Täglich 1626

Künstler-Konzerte von 4-6 und 8-11 Uhr
AMERICAN BAR

Restaurant zur Sommerau

Seefeldstrasse 188, Zürich 8 1529

Reale Weine. ff. Hürlimann-Bier.

Telephon 58.12. **Schwestern Jacob.**

Couverts mit Firma liefert prompt und billig **JEAN FREY,** Buchdruckerei, Zürich 2.

BASEL

Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel 1431

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u. Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Basel Gasthaus zum Hirschen

Kleinbasel 1619

beim alten Bad. Bahnhof — Tramlinie 2, 1, 6
Jeden Sonntag von 4 bis 10 Uhr **Tanz-Unterhaltung**
Prima Ballmusik — Flotte Gesellschaft — Reelle Weine
Gute Küche — Zimmer von Fr. 1.50 an.
Es empfiehlt sich bestens **F. Mulisch, Chef de Cuisine.**

Basel Hotel Blume

Marktgasse 4

neu eingerichtetes Haus.
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer
von 2 Fr. an. — Restauration zu jed. Tageszeit.
Prima Weine. — Kardinalbier, hell und dunkel.
Täglich Konzert
Telephon 1695 **Wwe. Müller-Koch.** Telephon 1695
Bestens empfiehlt sich

Variété-Gabaret „GLOCK“ Basel

Neu eingerichtet und umgestaltet seit 16. August

Direktion C. Blondel 1631

Monatlich zweimal Programm- u. Personalwechsel

Konditorei W. MATHYS

Steinenring 60 :: BASEL
Täglich frische, feinste Patisserie
Erfrischungsraum 1574

Alte Bayrische Bierhalle zum Franziskaner

Steinvorstadt 1 a, Steinenberg 23 (Zentrum der Stadt)

Bekannt gute Küche etc.

1423 **Emil Angst.**

Café-Restaurant „Casino“

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert
Beim Stadt-Theater u. Histor. Museum. — Bes.: A. Clar

„Zum braunen Mutz“

Restaurant und Bierhalle

Barfüsserplatz 10, Basel 1582

Gesellschafts-Saal im I. Stock. F. Kirschenheller-Gemp.

Hotel STADTHOF BASEL

Barfüsserplatz 1618

Café-Restaurant — American Bar
Best empfohlenes Haus. Restauration zu jeder Tageszeit
Zimmer von 2 Fr. an. **Jak. Forrer.**

Vegetarisch

ist man gut u. billig alle Sorten
Gemüse und Früchte, Yoghurt und
Sauermilch in der 1579
Steinen-
Thalissa, vorstadt 11, Basel.

BERN

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
schmackhaft zubereitet, **leicht**
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„Wohlfart“

Hirschengraben
Bern 1551
(1 Min. v. Bahnhof)

Alkoholfreies Restaurant L. Grünig

vis-à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Güter bürgerlicher
Mittag- und Abendtisch, sowie Restauration zu jeder Tageszeit.
Mässige Preise. 1476

KINO Helvetia

Erstklassiges, von Einheimischen u. Fremden
bevorzugtes Etablissement. Stets fesselnde u.
unterhaltende Programme!!
BERN (bei d. Hauptpost)

Bitte, telephonieren Sie

250
Auto-Taxameter

Zürich
Tag- und
Nachtbetrieb